

Der 4. Darmstädter
Turmschreiber
Walter Renneisen



Foto: Ben Knobe

Der 4. Darmstädter Turmschreiber

Walter Renneisen steht seit über 50 Jahren auf der Bühne: Als Rockmusiker, als Schauspieler und Sänger. Er ist Film- und Fernsehschauspieler, Hörspielsprecher und Publikumsliebhaber. „Sprachmusikant“ hat ihn einmal ein Kollege zutreffend genannt. Zudem hat er ein Tourneetheater gegründet mit dem er durch die Lande zieht und seine eigenen Stücke und Lesungen aufführt, einen Verlag in dem er seine CDs und Bücher veröffentlicht. Zuletzt wurde Renneisen mit dem Darmstädter Preis für Maulkunst & Lebensart „DER SPIRWES“ ausgezeichnet. 2016 wurde ihm der Rheingauer Musik Preis für sein Lebenswerk sowie die Ehrensperre der Stadt Bensheim verliehen. Zuvor erhielt er 2014 sogar das Bundesverdienstkreuz am Bande. Er war bereits Botschafter der Bergstraße 2008, erhielt 2005 den Sonderpreis Inthega und 2004 den Hessischen Verdienstorden. 1995 wurde er mit dem Adolf Grimme Preis und 1985 mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet. Für seine Lesungen „Aus dem Kerl wird nie was“ hat er eine Rückschau auf sein Leben literarisch zusammengestellt.

Die Lesungen beginnen jeweils um 19:00 Uhr und finden vorerst in den Fürstenzimmern des Turmes in Ebene 4 und mit Videoübertragung in Ebene 5 statt. Witterungsbedingt können die Lesungen auch auf dem Vorplatz des Hochzeitsturms stattfinden. Der Eintritt beträgt 10,- Euro. Die Eintrittskarten können im Vorverkauf zu den bekannten Öffnungszeiten des Hochzeitsturms erworben werden.

Seit einigen Jahren vergibt der Förderkreis Hochzeitsturm e.V. das symbolische Amt des Darmstädter Turmschreibers. Das Literaturstipendium wird alle zwei Jahre vergeben und erstreckt sich jeweils über den Zeitraum eines Jahres. Mit dem Titel verbunden ist ein Stipendium von 5.000,- Euro. Während dieser Zeit ist die Turmschreiberin oder der Turmschreiber frei von konkreten Arbeitsaufträgen. Neben den vom Förderkreis Hochzeitsturm organisierten Lesungen im Fürstenzimmer des Turmes ist darüber hinaus eine literarische Verarbeitung des kulturellen Komplexes Hochzeitsturm erwünscht.

Zuletzt wurde 2017 der Satiriker und Journalist Hans Zipfert zum 3. Darmstädter Turmschreiber gekürt. Im Rahmen des zweiten Literaturstipendiums wurde 2015 der Darmstädter Schriftstellerin Katja Behrens die Aufgabe als Turmschreiberin übertragen. Als erster wurde 2013 Paul Hermann Gruner für dieses Stipendium gekürt.

Weitere Informationen zum Amt des Turmschreibers finden Sie unter www.hochzeitsturm.de



FÖRDERKREIS HOCHZEITSTURM E.V.

Der Hochzeitsturm · Olbrichweg 11 · 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 / 7019087 (während der Öffnungszeiten)

Email: info@hochzeitsturm-darmstadt.eu

Öffnungszeiten

März bis Oktober: täglich von 10–18 Uhr
November bis Februar: Fr. bis So. 11–17 Uhr

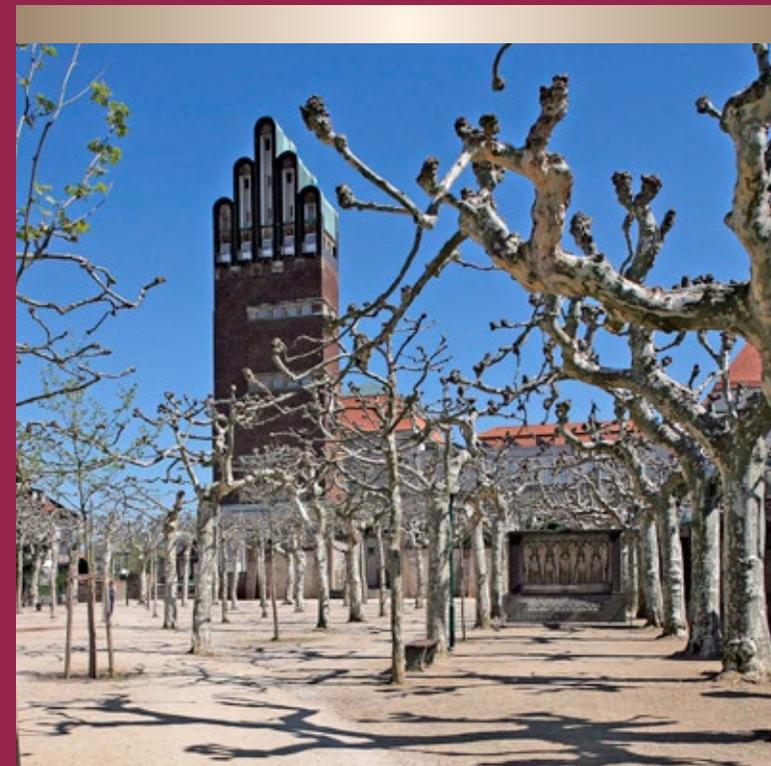
Spendenkonto

IBAN: DE46 5085 0150 0000 7346 75

BIC: HELADEF1DAS



www.hochzeitsturm.de



4. DARMSTÄDTER TURMSCHREIBER

WALTER RENNEISEN

– LITERARISCH –

AUS DEM KERL WIRD NIE WAS!

Dienstag, 7. April 2020, 19.00 Uhr

Der Schweizer Elias Rickeisen, der im 17. Jahrhundert nach Deutschland kam und sich Renneisen nannte

Auszug aus dem Kirchenbuch von Nordenstadt aus dem Jahr 1708. Elias Renneisen ist am 18. November 1708 in Nordenstadt gestorben. Er ist bei 20 Jahren im Krieg gewesen, in welchem er auch 11 mal geschossen worden. Er war eine Weile auf Kreta ein Kriegsgefangener von denen Türken und ist von dort geflohen. Es ist ein lastbarer Wagen vor und hinter sich über ihn gegangen. Er ist vom Gerüst gefallen und wie tot aufgehoben worden. Er ist bei Aufstellung eines Baues gefallen, und ist doch noch weit über 80 Jahre alt geworden.

Dienstag, 19. Mai 2020, 19.00 Uhr

Rock around the clock

Mein erstes Musikinstrument, eine Art Panflöte aus grünem Plastik mit acht Tönen, kaufte ich bei einem Schulausflug auf das Niederwalddenkmal. Sie kostete 50 Pfennige. Für dieses Geld sollte ich mir eigentlich etwas zu essen kaufen. Essen interessierte mich nicht mehr, ebenso wenig das Niederwalddenkmal. Ich suchte mir ein stilles Plätzchen im Gebüsch und musizierte. Schon "Alle meine Entchen", richtig gespielt, riefen bei mir Glücksgefühle hervor. Die gleichen Glücksgefühle hatte ich, als ich mit 16 Jahren meine ersten Jazzkonzerte besuchte. Sie steigerten sich bei der wilden Musik des Rock 'n' Roll. Die Sehnsucht selbst diese Musik zu spielen setzten in mir ungeahnte Kräfte frei. Ich wurde Rockmusiker.

Dienstag, 30. Juni 2020, 19.00 Uhr

Nicht jeder, der die Bretter, die die Welt bedeuten, betritt, merkt, dass er auf dem Holzweg ist.

Alljährlich zieht eine Karawane der deutschen Theaterjugend von Schauspielschule zu Schauspielschule um vorzusprechen. Manche unternehmen nur einen Versuch, manche mehrere und geben dann frustriert auf und manche erst nach Erreichen der Altersgrenze - sie liegt in der Regel bei 27. Aber auch eine bestandene Aufnahmeprüfung ist keine Garantie für einen festen Arbeitsplatz: Eine Frau, hatte zwei Söhne, der ältere wurde Matrose und ging zur See, der jüngere wurde Schauspieler und kam ans Burgtheater. Von beiden hat sie nie wieder etwas gehört!

Dienstag, 1. September 2020, 19.00 Uhr

Das Theater im Theater oder die Diktatur der Regie

Anordnungen für die königlichen Schauspieler in Berlin im Jahre 1845. Ein Schauspieler, der seine Rolle nicht gelernt hat, kann auf Wunsch des Theaterleiters vom Wärter ins Gefängnis geführt werden. Dieser hat dann das Recht und auch die Pflicht, dem Schauspieler die Rolle abzuhören. Nach vollbrachter Leistung kann er ihn aus der Haft entlassen. Heute ist es ähnlich nur ganz anders. Probe im Schauspiel. Der Regisseur zum Schauspieler: „Lieber Eugen! Du trinkst! Du behältst das Glas einen Augenblick in der Hand! Es schmeckt bitter! Der Schauspieler: „Wenn es nun aber süß schmeckt?“ Der Regisseur wird laut: „Wir hier unten wollen, dass es bitter schmeckt, Herr Klöpfer!“

Dienstag, 13. Oktober 2020, 19.00 Uhr

FFF (Film, Funk, Fernsehen)

Im Gegensatz zur Bühne werden im Film oder im Hörspiel die einzelnen Szenen häufig in einer ganz anderen Reihenfolge gedreht, als sie später gezeigt werden und ist die Szene mal im Kasten, kann man auch nichts mehr an ihr verändern. Außerdem: Der Dreh ist ohne Publikum. Die Darsteller erfahren nichts über die Reaktionen ihrer späteren Zuschauer. Im Gegensatz zum Theater. Hier fühlen sie sich mit den Zuschauern verbunden, spüren ihre Nähe, bekommen Applaus. Trotzdem gilt auch hier die Regel: Die dramatische Kunst ist die Kunst, dankbare Rollen zu erhalten.

Dienstag, 24. November 2020, 19.00 Uhr

Kulissenlatein, Anekdoten und Versprecher

Besonders interessant werden Theaterführungen erst dann wenn Fehler gemacht werden. Stoff für unzählige Theateranekdoten. „Don Karlos“ wird gespielt. Der Schuss, dem „Marquis Posa“ zum Opfer fallen soll, fällt nicht. Der Darsteller des „Karlos“ versucht die Situation zu retten und versetzt „Marquis Posa“ einen kräftigen Tritt in den Hintern. Da man aber an Fußtritten in die Kehrseite für gewöhnlich nicht stirbt, extemporiert Marquis Posa, während er zu Boden sinkt: „Weh mir, der Stiefel war vergiftet!“ Da fällt der Schuß – worauf der „Sterbende“ hinzufügt: „Auch das noch!“

